

auf einer Rundreise die Vrr. in Waldshut, Säckingen, Fahrnau, Schopfheim, Zell, Müllheim und Breisach und forderte sie zu reger maurerischer Tätigkeit und regelmäßiger Zusammenkunft und Teilnahme an der auf.

Auch das R h e i n t a l t r ä n z c h e n , von dem die Alten lange geschwiegen hatten, lebte wieder auf. Vr. Dr. W i e l a n d Rheinfelden schickte bald darauf eine Zeichnung über „Das Fortleben nach dem Tode“ und eine Einladung zu einem Kränzchen.

In der fanden 5 Arbeiten in 1^o, 1 in 2^o und 1 in 3^o statt, das Schwesternfest, 10 Beamten- und 2 Meistersitzungen.

V o r t r ä g e hielten st. bes. Vr. J. S c h w a b über „Das indische Drama Sakuntala“, Vr. H. F i c k e über „F. L. Schröder“ und „Lessings Humanitätsbegriff“, st. bes. Vr. F. F u c h s über „Den Norddeutschen Lloyd“, Vr. H. P a m p e über „Die Stellung der Freimaurerei zur sozialen Frage“, Vr. M. W e r t h e i m e r (Dr. med.) über „Freimaurerei und Gesundheitspflege“ und über „Die Ernährung des Menschen“. Der Besuch betrug i. allg. 20--25 Vrr. Politische Vorgänge, wie z. B. der Wahlkampf, hielten manchmal die Vrr. ferne, Vr. H. F i c k e selbst war Wahlkandidat. Einmal, am 19. 3. 90, mußte das Kränzchen ausfallen „wegen zu geringer Beteiligung, bes. der Vrr.-Beamten.“

Die M i t t e i l u n g e n aus der lebten wieder auf. Nr. 39 vom 18. 12. 89 gab Kunde vom Johannisfeste — die Ansprache des Redners Vr. C. P o l p p und die Tafelloge —, von der Rundreise des M. v. St. und von einem Beschlusse, eine Kommission aufzustellen mit der Aufgabe, erkrankte Vrr. regelmäßig zu besuchen und mit Rat und Tat zu unterstützen.

An maurerischen Vorgängen erregten die lebhafteste Teilnahme der Vrr. die folgenden:

Am 2.--3. 11. 89 gewährte die Mannheimer Bundesloge dem „Lessingbund“ Gastfreundschaft in seinen Räumen*). Es war seine vorletzte Zusammenkunft; sie „nahm einen glänzenden und geistig äußerst anregenden Verlauf.“

Auf 23. 3. 90 tagten die b a d i s c h e n S t u h l m e i s t e r in den Räumen der z. e. A. Man beschäftigte sich mit einer reichhaltigen Tagesordnung. U. a. wurde gesprochen über das Statut einer eingeschriebenen Hilfskasse, über Maßregeln zur Hebung des Logenbesuchs, über den deutschen Großlogenbund, über die Stellung der zur Viktoria-Stiftung.

Am 15. 5. 90 tagte der r h e i n i s c h - w e s t f ä l i s c h e L o g e n - v e r b a n d in R r e f e l d und beschloß, die deutschen zu bitten, „eine repräsentative, auf freier Wahl beruhende Vertretung der sämtlichen Johannislogen auf einem organisch dem deutschen Großlogenbunde zur Seite zu stellenden, allgemeinen Maurertage zu schaffen.“ Damit war die Frage des M a u r e r p a r l a m e n t s

*) S. Bauhütte 1889. S. 369.